

# Sommerpfarrbrief



der Katholischen Pfarrgemeinden

**Zum göttlichen Erlöser** Witzenhausen

**St. Joseph** Hebenshausen

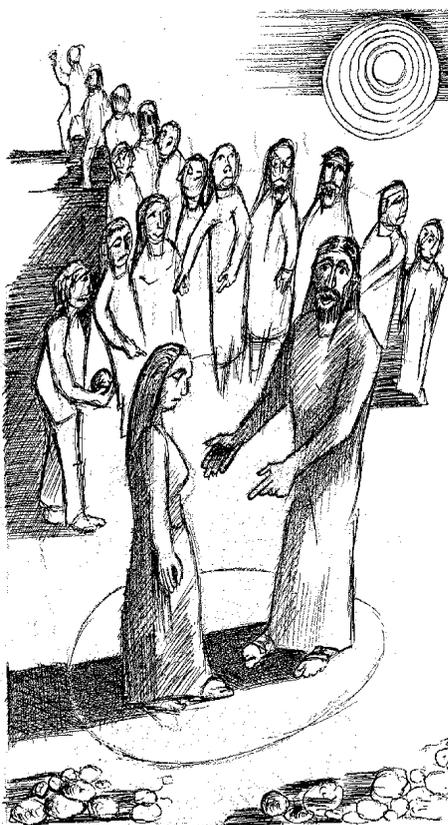
**2015**



(Kirchenfenster der Erlöserkirche)

**„Was Gott verbunden hat,  
darf der Mensch nicht trennen.“**

<u>Inhalt:</u>	Seite
<u>Witzenhausen</u>	
Geistliches Wort	3/4
Serie: Sakramente	5/6
Fronleichnam 2015	7
Erstkommunion 2015	8
Oekum. Kinderhaus	9-12
Seniorengruppe	12/13
KAB Grenzgottesdienst	14
KAB/KHG Begegnungsbüfett	15/16
Einlad.: Ökum. Jahresausflug	16
Kinderseite: Hochzeit zu Kana	17
Verwaltungsrat - das machen wir	18
Vorstellung Verwaltungsrat	19
Pfarrgemeinderatswahl 2015	20-24
Termine Pfarrei/Pastoralverb.	25
Aufruf : Kirchgeldzahlung 2015	26
<u>Hebenshausen</u>	
Rentnerwallfahrt Hülfensberg	27/28
Erstkommunion 2015	29
Vorstellung Verwaltungsrat	30
Pfarrgemeinderatswahl 2015	31
Einführung der Messdiener	32



**Impressum:**

Herausgeber: Katholische Kirchengemeinde Witzenhausen  
 Verantwortlich: Pfr. Hans-Jürgen Wenner, Walburger Str. 40, 37213 Witzenhausen  
 Telefon: 05542/93690 Mail: HJW.ROSE@web.de  
 Redaktionsteam: Justyna Beer, Ellen Markus, Sylvia Müller, Sabine Spengler,  
 Kerstin Kressner, Lothar Schlösinger, Hans-Jürgen Wenner.  
 www.katholische-kirche-witzenhausen.de www.katholische-kirche-hebenshausen.de

Öffnungszeiten des Pfarrbüros: Dienstag - Freitag, 08.30 - 12.30 Uhr  
 Mail: pfarrbuero@katholische-kirche-witzenhausen.de

## Geistliches Wort

Im Rahmen seiner Katechesenreihe zur Familie dachte Papst Franziskus bei der Generalaudienz am 24. Juni 2015 vor rund 25.000 Pilgern und Besuchern über die Wunden nach, zu denen es im familiären Leben kommen kann.

### Die Wunden im familiären Leben

#### „Wenn Vater und Mutter einander weh tun, wird der Seele der Kinder großes Leid zugefügt“

*„In jener Stunde kamen die Jünger zu Jesus und fragten: Wer ist im Himmelreich der Größte? Da rief er ein Kind herbei, stellte es in ihre Mitte und sagte: Amen, das sage ich euch: Wenn ihr nicht umkehrt und wie die Kinder werdet, könnt ihr nicht in das Himmelreich kommen. Wer so klein sein kann wie dieses Kind, der ist im Himmelreich der Größte. Und wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf. Wer einen von diesen Kleinen, die an mich glauben, zum Bösen verführt, für den wäre es besser, wenn er mit einem Mühlstein um den Hals im tiefen Meer versenkt würde“ (Mt 18, 1-6).*

Wir wissen sehr gut, dass in jeder Familiengeschichte Momente vorkommen, in denen die intimsten Gefühle zwischen den einander nahestehenden Menschen durch das Verhalten ihrer Mitglieder gekränkt werden. Durch Worte und Taten, wird Liebe nicht entgegengebracht, sondern entzogen oder gedemütigt. Wenn diese noch zu behebbenden Verletzungen nicht behandelt werden, verschlimmern sie sich: Sie verwandeln sich in Gewalt, Feindseligkeit und Verachtung. Ab diesem Punkt werden sie zu tiefen Wunden, die zu Spaltungen zwischen Ehemann und Ehefrau führen und dazu veranlassen, anderswo nach Verständnis, Unterstützung und Trost zu suchen. Oft liegt diesen „Stützen“ das Wohl der Familie jedoch nicht am Herzen!

Die Entleerung der ehelichen Liebe verbreitet Ressentiments innerhalb der Beziehungen. Und oft „stürzt“ dieser Zerfall lawinenartig auf die Kinder herab.

Böse Worte und Taten, aber auch die Unterlassung des Guten verletzen die Familien. Dies könne mitunter dazu führen, dass sich Ehepartner woanders Verständnis und Trost suchten, was dem Wohl der Familie häufig schade. In diesem Zusammenhang werde oft zu wenig an die Kinder gedacht. Ehemann und Ehefrau aber „sind nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch und ihre Kinder sind lebendiges Fleisch von ihrem Fleisch“.



**Wenn sich Eltern auseinanderleben, „leiden die Kinder mit“.** Immer wieder komme es zu tiefen Verwundungen der Seele, die nicht einfach mit Geschenken und Süßigkeiten wieder gutgemacht werden könnten. Je mehr man versuche, auf diese Weise zu kompensieren, desto mehr verliere man den Sinn für die schmerzhaftesten und tiefsten Wunden der Seele.

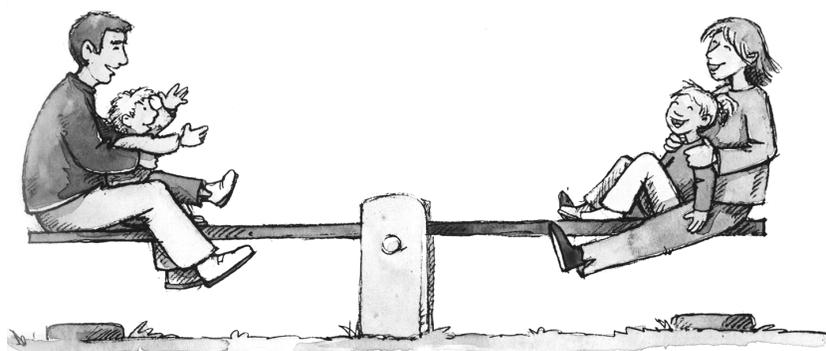
Der Papst betonte, dass es auch Fälle gebe, „wo eine Trennung der Ehepartner zum Schutz des schwächeren Teils oder der Kinder unvermeidbar und sogar moralisch notwendig ist, da Gewalt, Demütigung, Ausbeutung und Gleichgültigkeit zu groß geworden sind“. **Nie aber dürften die Kinder zu Geiseln im Konflikt ihrer Eltern werden.** Der Zerfall der ehelichen Liebe und der Familie breche über den Kindern aus. Trotz aller dem Anschein nach hoch entwickelten Sensibilität, trotz aller ausgefeilten psychologischen Analysen, so Franziskus, „frage ich mich, ob wir nicht hinsichtlich der Wunden der Seele der Kinder betäubt sind“. Oft dächten alle Maßnahmen zur Unterstützung nicht an die Familie.

Gott sei Dank gebe es viele Ehepaare, die auch ausweglose Situationen im Vertrauen auf Gott und in der Liebe zu ihren Kindern meisterten. Es gebe aber auch Eheleute, die aus verschiedenen Gründen in sogenannten irregulären Situationen lebten.

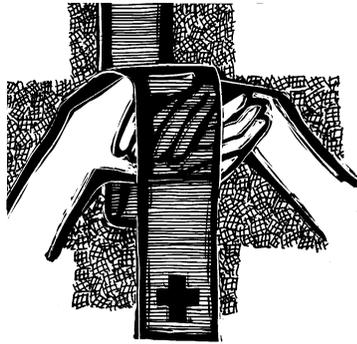
Bei den verschiedenen Formen von Verwundungen stelle sich die Frage: *„Wie helfen wir diesen Menschen und wie können wir sie begleiten? Wie können wir sie begleiten, damit die Kinder nicht zu Geiseln des Vaters oder der Mutter werden? Wir wollen den Herrn um einen großen Glauben bitten, um auf die Realität mit dem Blick Gottes zu schauen; und um eine große Liebe, um den Menschen mit einem barmherzigen Herz nahe zu sein“.*

Bitten wir den Herrn um einen großen Glauben, um die Realität mit dem Blick Gottes zu betrachten, und um große Barmherzigkeit, um uns den Menschen mit seinem mitleidvollen Herzen zu nähern.

Quelle: zenit.org



## Das Sakrament der Ehe – Die kirchliche Trauung



Am Anfang steht die Liebe zweier Menschen. Sie lebt von geteilten Hoffnungen, Träumen und Wünschen, von einem gemeinsamen Lebensplan. Gemeinsame Erfahrungen und die wachsende Nähe führen zum Wunsch nach Verbindlichkeit. Die Verliebten möchten öffentlich machen: Wir gehören zusammen und wollen zusammenbleiben.

Gott hat die Menschen als Frauen und Männer geschaffen und ihnen die gleiche Würde gegeben. Sie sollen sich lieben, mit Leib und Seele füreinander da sein, sich gegenseitig ergänzen, erfreuen und einander helfen. Mit ihrer Sexualität ist die Fähigkeit verbunden, Kindern das Leben zu schenken und damit Anteil an Gottes Schöpfungswerk zu haben. Die Kirche wünscht, dass Männer und Frauen, die dauernd zusammen leben wollen, eine Ehe schließen und zusammen mit ihren Kindern eine Familie

bilden. Sie ist davon überzeugt, dass **Ehe und Familie zu den kostbarsten Gütern der Menschheit gehören**. Darum tritt sie gerade heute, wo diese Auffassung vielfach nicht geteilt wird, für Ehe und Familie ein.

Die **standesamtliche Trauung**, die der kirchlichen Eheschließung vorausgeht, gibt der Partnerschaft eine rechtliche Grundlage. Vielleicht spüren Sie aber auch, dass Ihre Beziehung, wie alle menschlichen Beziehungen, brüchig ist. Mit der **kirchlichen Trauung** bringt ein Paar zum Ausdruck, dass seine Beziehung auf Gottes Beistand und seinen Segen angewiesen ist. Das Ja-Wort, das sich Mann und Frau gegenseitig geben, ist auch das Ja Gottes zu ihnen, zu ihrer Beziehung.

**Die Ehe ist ein Sakrament:** Zeichen der Nähe Gottes. Die Brautleute spenden sich das Sakrament gegenseitig, nicht nur am Tag der Eheschließung, sondern an jedem Tag der ganzen Ehe. Das Sakrament soll Mann und Frau helfen, dass ihre Liebe Bestand hat und dass ihre Kinder in einer guten Atmosphäre aufwachsen können. Wenn die Ehe christlich gelebt wird, ist sie eine Art Kirche im Kleinen ("Hauskirche"). Sie trägt dazu bei, dass die Kirche im Großen wächst und lebendig bleibt.

Die Vorstellungen, die die Kirche von einer christlichen Ehe hat, werden im alltäglichen Leben heute oft nicht geteilt. Auch Christen haben ihre Schwierigkeiten damit. Nicht selten stellen Eheleute fest, dass sie nicht zusammen passen, nicht selten leben sie im Dauerstreit miteinander. Nicht selten erziehen Mütter oder

Väter ihre Kinder allein, nicht selten sind Ehen zerbrochen und die Eheleute geschieden. Damit sind oft für alle Beteiligten, vor allem für die Kinder, schwere Probleme verbunden.

In Deutschland werden ca. 100 000 Kinder jährlich von der Scheidung der Eltern betroffen

Gerade in schwierigen Zeiten des gemeinsamen Lebensweges kommt dieses Ja-Wort zum Tragen. Die Eheleute dürfen darauf vertrauen, dass gerade in schwierigen Situationen **Gott ihnen die Treue hält**, sie schützend und helfend begleitet. Weil das Ja Gottes zur ehelichen Gemeinschaft endgültig ist, ist die Ehe selbst unauflöslich.



Und  
GOTT

*Schützt*

den  
Menschen  
zu seinem Bilde,  
zum Bilde Gottes  
schuf er ihn;  
und schuf sie als  
Mann und Frau.

no  
m  
nii

1. Mose 1,27

## Fronleichnam 2015 – auf neuen Wegen...

**neue Wege...** zu einer veränderten Gottesdienstzeit:

Statt zu einer Messe am Vormittag trafen wir uns erst abends um 18.00 Uhr - zusammen mit den Hebeshäusern, die diese Tradition wegen der Nähe zu Niedersachsen schon lange pflegen.

**neue Wege...** zum Ort des Gottesdienstes:

Zum ersten Mal waren wir im Garten des Ökumenischen Kinderhauses zu Gast, um unsere Fronleichnamsfeier dort zu beginnen. Als Gast überraschte uns Christof Steinert, der auch die Predigt hielt. Musikalisch wurde der Gottesdienst vom Projektchor begleitet.

**neue Wege...** durch den Stadtpark:



Unterstützt von den Vielharmonikern aus Eichenberg ging die Prozession über eine Wiese und am Schwanenteich vorbei zur Erlöserkirche. Dass unterwegs die Lautsprecher nicht so recht funktionierten, tat der guten Stimmung keinen Abbruch. Vielen Dank den Messdienern und vielen Dank an jene Gruppen, die für

die Gestaltung der Altäre verantwortlich waren.

**neue Wege...** bei der Gestaltung des Begleitprogramms:

Ebenfalls der Hebeshäuser Tradition folgend, mündete die Fronleichnams-



feier nicht in ein aufwändiges Pfarrfest, sondern in ein schlichtes, gemütliches Beisammensein mit Grillwürstchen und Getränken. Doch auch dies muss im Vorfeld geplant und organisiert werden; daher ein herzlicher Dank an alle, die sichtbar oder im Verborgenen an der Durchführung des Abends beteiligt waren!

Insgesamt war es eine sehr gelungene Veranstaltung, bei der wir natürlich vom guten Wetter profitierten. Der kleine Rahmen gab zudem allen Anwesenden die Gelegenheit, ein paar persönliche Worte mit unserem ehemaligen Pfarrer zu wechseln. In den kommenden zwei Jahren sind dann alle Gemeindemitglieder eingeladen, an den Fronleichnamsfeiern in Hebeshausen bzw. einem der Ortsteile teilzunehmen.

*Sabine Spengler*

## Erstkommunion 2015

Es war wirklich schön!



Die Kommunionvorbereitung hat im September 2014 begonnen. Die Kinder hatten zu Beginn keine genaue Vorstellung, was sie von den Gruppenstunden zu erwarten hätten.

Am Anfang kannten sich die Kinder noch nicht und trauten sich nicht, etwas zu sagen. Die meisten hatten auch einen Pfarrer noch nie so nah gesehen.

Nach kurzer Zeit waren jedoch alle schon gute Freunde geworden und wussten, dass am Donnerstag immer großer Spaß angesagt ist. Es wurde allerdings auch viel gelernt.

Das Thema war **"Mit Jesus in einem Boot"**. Immer mehr haben die Kinder verstanden, dass jeder Teil in einer Gemeinschaft wichtig ist. Und das Wichtigste: dass sie mit Jesus keine Angst mehr haben müssen.

Unglaublich, dass es schon vorbei ist, dass unsere Kinder solch einen großen Schritt gemacht haben, einen Schritt näher zu Gott und zu Jesus.

Die Kinder haben sich aktiv beteiligt, ob bei der Kommunionvorbereitung, oder bei unserem gemeinsamen Wochenende in Uder. Dort hat es nicht nur den Kindern sehr gut

gefallen, sondern auch uns Eltern. Wir haben uns besser kennengelernt, über den Glauben gesprochen und was er für uns bedeutet. Auch haben wir unsere Kommunionkerze gebastelt.

Jede einzelne war ein Unikat und sehr schön. Die Kinder waren besonders stolz auf ihre Kerzen.

Wir sind Herrn Pfarrer Hans-Jürgen Wenner und auch Justyna Beer sehr dankbar, die alles organisiert haben.

Das Ganze wurde auch noch interessanter durch die Lieder, welche wir gesungen haben. Wir möchten uns recht herzlich dafür bedanken: für die wunderbare Begleitung unserer Kinder, für die tolle Unterstützung und für eine fantastische Atmosphäre.

Für mich persönlich war es ein sehr bewegender Moment, als mein Sohn Lukáš während der Erstkommunion, die Gemeinde auf Slowakisch - in meiner Muttersprache - begrüßen konnte. Das war unglaublich schön. Vor allem für unsere Oma, die kein Deutsch spricht und extra aus der Slowakei angereist ist.

Das Kommunionfest ist uns allen sehr toll gelungen und bleibt für immer in unseren Gedanken.

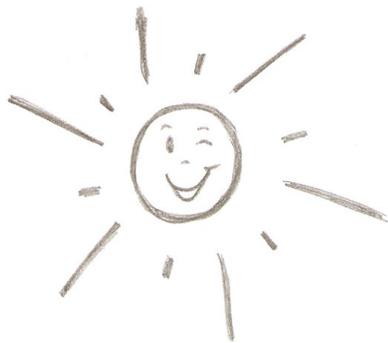
*Monika Holousova*





## Ein Blick in die Krabbelstube

Das Krabbelstubenjahr neigt sich dem Ende zu. Viele Eltern freuen sich schon auf den Urlaub mit den Kleinen, ob zu Hause oder an einem anderen Ort.



Für die Erzieherinnen kommt die Zeit der Vorbereitungen zum Sommerfest, zum Zuckertütenfest und das Fertigstellen der Portfoliomappen (systematische Dokumentation der Bildung und Entwicklung).

Portfolio benötigt Zeit, Zeit zum Fotografieren, Formulieren von Erklärungstexten, Gestalten und vielem mehr. Es wird deutlich, welche großen Entwicklungsschritte das Kind in dieser Krabbelstubenzeit gemacht hat.

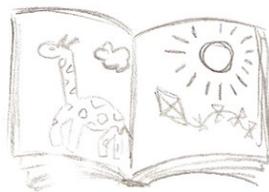
Es geht nicht darum zu dokumentieren, wann das Kind laufen konnte oder einen Turm gebaut hat, sondern mit welcher Freude oder mit welchem Erstaunen es dies erreicht hat, gemeinsam mit anderen Kindern oder allein. Wichtig ist, die Stärken und Ressourcen des Kindes zu erfassen.

Ein Portfolio macht das Erreichte sichtbar (niemals Defizite).

Durch eine gute Beobachtung erkennt die Erzieherin den „inneren Fahrplan“ des Kindes und versucht, ihn im Einklang mit dem Kind umzusetzen.

Wir nutzen die Vorteile des Voneinander-Lernens, die eine Gemeinschaft bietet und geben Spielraum für eigene Entdeckungen.

Bei dem Fertigstellen der Mappen kommt oft der Satz der Erzieherinnen „Weißt Du noch...“ und das sind wunderschöne Momente.



Wir freuen uns schon jetzt auf den Augenblick beim Zuckertütenfest, wenn die Kleinen/Großen ihre Mappen in der Hand halten und gemeinsam mit den Eltern Blatt für Blatt voller Stolz und Freude ansehen und mit nach Hause nehmen.

*Heidi Rinke*





## Neuigkeiten aus dem Kindergarten!

Das Kindergartenjahr geht nun zu Ende und wir blicken zurück auf viele wunderbare Ereignisse des letzten Jahres. Unsere Kollegin Sonja Rümnap ist aus der Elternzeit zurückgekehrt- darüber freuen wir uns und begrüßen sie herzlich. Unsere Kolleginnen Bianca Fuchs und Melanie Anhalt kehren nicht zurück aus der Elternzeit- sie erwarten ihr zweites, bzw. drittes Kind.

Und auch unsere Kollegin Eva Lücke ist wieder in freudiger Erwartung- sie erwartet ihr Baby im Winter.

Zwei Hochzeiten stehen im Sommer an: Unsere Kolleginnen Adriane Adamaschek und Eva Lücke heiraten, und dieses Ereignis ist auch für uns und unsere Kindergartenkinder wunderbar.

Für alle Kinder und Mitarbeiter/-innen heißt es Abschied nehmen von unseren Freiwilligen im Kindergarten.

Aileen und Lana haben uns in den letzten Monaten kräftig unterstützt. Mit ihrer liebevollen und zupackenden Wesensart haben sie sich vom ersten Tag in unser Team gut eingefügt.

Viel zu schnell ist die Zeit vergangen - Abschiednehmen fällt schwer.

Aileen von Norderney hat bereits im letzten Sommer ihr Freiwilliges Sozi-

ales Jahr im Kindergarten begonnen- Lana aus Georgien kam zum Bundesfreiwilligendienst im März hinzu.

Wir werden Euch sehr vermissen!! Besucht uns einmal. Wir wünschen Euch alles Gute für die Zukunft!



Tja- und kaum haben wir uns von ihnen verabschiedet, erwarten wir schon wieder einen neuen Freiwilligen.

Diesmal kommt Yusuf Kasumba aus Kajunga in Uganda zum September als Freiwilliger zu uns in den Kindergarten. Wir haben uns schon E-Mails geschrieben und kurz geskyppt- die Welt ist so klein geworden, seitdem es Internet gibt!

Yusuf wird ebenfalls für ein Jahr im Kindergarten seinen Freiwilligendienst absolvieren, er spricht seine Landessprache und etwas Englisch, und wir werden die Herzen sprechen lassen und uns auch so gut verstehen. Wir sind sehr gespannt auf einen netten jungen Mann und eine wunderbare Zeit mit ihm. Auch er wird in der Freiwilligenwohnung im Haus Hildegard wohnen.

Und von unseren Schulanfängern müssen wir uns auch noch verab-

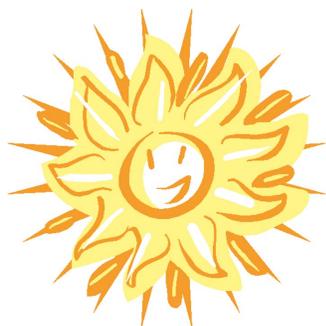
schieden. 12 Kinder verlassen uns und starten gut gerüstet ins 1. Schuljahr. Wir blicken auf eine gute Zeit mit den Kindern zurück - es sind wirklich nette Kinder und Familien und der Abschied fällt uns entsprechend schwer.

Aber die „Neuen“ rücken gleich nach! Und so wird uns ganz bestimmt nicht langweilig und alle - Kinder



und Mitarbeiter/-innen können in die Sommerferien gehen und sich auf ein weiteres gutes Kindergartenjahr freuen!

*Bärbel Wille*



## Kitec Kinder entdecken Technik

Mit diesem neuen Projekt haben wir im Frühjahr in der Schulkinderbetreuung begonnen.

Dabei wollen wir die Hortkinder immer mehr für Technik begeistern. Dieses Projekt ist ein Projekt der Wissensfabrik - Unternehmen für Deutschland e.V., deren Anliegen es ist sich für Bildung und Unternehmertum stark zu machen. Diese Initiative, der rund 120 Unternehmen und Stiftungen angehören, macht sich stark, dass Kinder Natur und Technik erforschen, wirtschaftliche Abläufe erkennen und erleben und erfahren, welche Welten Sprache eröffnet.

Im Vorfeld wurde so zwischen der Schulkinderbetreuung im Oekumenischen Kinderhaus und der Robert Bosch Fahrzeugelektrik GmbH eine Bildungspartnerschaft abgeschlossen. Auf Grundlage dieser Partnerschaft nahmen Mitarbeiter der Schulkinderbetreuung an einer Multiplikatorenschulung in dem Boschwerk in Eisenach teil. Danach erhielten wir Werkzeug- und Materialkisten, die von der Wissensfabrik zusammengestellt wurden und die uns das Boschwerk bereitstellt.

Mit diesen Technikkisten begannen die Hortkinder zu tüfteln, zu entdecken und zu bauen.

Zuerst machten die Kinder einen Werkzeugführerschein, um mit

Schraubstock, Handbohrer, Handsäge, Hammer, Feile etc. umzugehen und Holz zu bearbeiten. So entstanden in ersten Bearbeitungsschritten Stabpuppe, Flugzeug und Hocker.

Danach begannen die Kinder im



Team ein eigenes Spiel aus Holz anzufertigen. Dabei wuchs das Interesse an der eigenen Arbeit. Sie erstellten gemeinsam einen Plan, probierten



verschiedene Arbeitspraktiken aus und setzten so ihre Vorstellung handwerklich um.

Gespannt auf das Resultat, das nun noch vollendet werden muss, freuen sich die Kinder auf das erste Spiel.

*Markus Gudat*

## Seniorengruppe

Die Seniorengruppe unserer Kirchengemeinde meldet sich zu Wort.

Unsere Dienstagstreffen finden wie bisher statt, mit immer neuen interessanten Angeboten.



Im Mai besuchten wir den Gemeindebetreuungsdienst Witzenhausen/Eichenberg, im Gebäude des ehemaligen Amtsgerichts. Zwei Damen erläuterten uns, was diese Einrichtung leistet und was viele Hilfesuchende vielleicht gar nicht wissen. Zusammenkünfte, Gespräche, gemeinsames Kochen, Betreuung zu Hause und vieles mehr, oder einfach nur ein paar Stunden mit anderen Menschen verbringen. Für uns war das sehr aufschlussreich, sind wir doch alle in einem Alter wo wir evtl. auch mal diese Hilfen in Anspruch nehmen könnten. Ein nettes Kaffeetrinken schloss sich an, mit einem Blumenstrauß bedankten wir uns.

Mit Seniorenkino und Gymnastik laufen abwechselnd unsere Treffen ab. Wir arbeiten mit dem Igelball, der auf vielfältige Weise Linderung bringt.



Eine Maiandacht in der Michaeliskapelle mit Herrn Pfarrer Wenner war sehr schön und feierlich, auch Frauen aus Hebenshausen waren gekommen. Es war zu Ehren von Maria Knotenlöserin. Ein Bild dazu bekamen wir zum Abschluss geschenkt.

Am 23. Juni waren wir bei Inge zum Kaffee eingeladen. Wir wollten auf der schönen Terrasse sitzen, aber das sehr kühle Wetter ließ es nicht zu. So saßen wir bei dreierlei feinen Kuchen im gemütlichen Wohnzimmer. Gesprächsstoff gab es genug, außerdem konnten wir noch wunderbare Handarbeiten einer Tochter von Inge bewundern. Viel zu schnell gehen solche schönen Stunden vorbei.

Am 30. Juni fuhren wir mit dem Kirchenbus zur Burg Ludwigstein. Es war herrlichstes Wetter. Ein „Burgfräulein“, angetan mit historischem Kleid, führte uns um die Burg und erzählte uns viel über die Entstehung der Festung und der Wanderbewegung, was uns alle sehr beeindruckte. Ein Neubau, der Enno-Narten-Bau, wurde ausschließlich in Eigenarbeit ehrenamtlich errichtet und dient nun verschiedenen Gruppen zur Nutzung. Tagungsräume, Tonstudio, Küche und auch ein Zeltplatz schließen sich

an. Alles fügt sich gut auf dem Gelände der Burg ein.

Eine Gruppe Pfadfinder schloss sich



uns an, im Gedenkraum gedachten wir der Gefallenen aus beiden Weltkriegen. Im Innenhof hörten wir noch einige Begebenheiten aus früheren Zeiten und vom Schlossgespenst. Im Speisesaal der Burg gab es für uns noch Kaffee und Kuchen, bevor wir wieder die Heimfahrt antraten.

Bald treffen wir uns mit den Hortkindern, zum Spielen und Spaß haben. Sie kommen gerne zu uns. Unser alljährliches Sommerfest steht am 21. Juli auf dem Programm, wir freuen uns schon darauf.



Wir würden gerne „neue Damen“ bei uns begrüßen.

Bis bald,

*I.B.*



## Grenzgottesdienst der KAB Witzenhausen bei Mackenrode

Auch in diesem Jahr fand zum Gedenken an den Aufstand vom 17. Juni 1953 ein bereits zur Tradition gewordener Gedenkgottesdienst statt.

An der idyllisch gelegenen Marienkapelle in der Nähe von Mackenrode hatten sich zahlreiche Menschen aus Witzenhausen, Hebenshausen, Küllstedt und aus Mackenrode selbst versammelt, um gemeinsam mit Pfarrer Hans-Jürgen Wenner, dem Präses der KAB Witzenhausen, einen Gedenkgottesdienst zu feiern.



Marcus Müller, KAB-Vorsitzender, begrüßt die zahlreich erschienenen Mitglieder und Freunde der KAB.

In seiner Predigt erinnerte Pfarrer Wenner an den Freiheitswillen der Menschen in der damaligen DDR, deren Aufstand blutig niedergeschlagen wurde. Die Menschen hätten sich aber nicht entmutigen lassen und schließlich nach Jahrzehnten erreicht, dass 1989 „die Mauer fiel“.

Für dieses großartige Ereignis in der deutschen Geschichte müsse

man Gott immer wieder danken.

Im gemeinsamen Gebet, den Fürbitten, sprach Pfarrer Wenner die großen Herausforderungen unserer Zeit an, die nur mit Gottes Hilfe bewältigt werden können: weltweite Gewalt und Terror, Armut und Ungerechtigkeit in vielen Ländern, Tausende von Flüchtlingen, die dringend auf Hilfe warten, und schließlich die besonders von reichen Ländern verursachte Umweltbelastung und -zerstörung.

Für das leibliche Wohl nach dem Gottesdienst hatte die KAB Witzenhausen gesorgt. Marcus Müller, der KAB-Vorsitzende, dankte allen, die dabei behilflich waren.

*Heinrich Freienstein*

## Witzenhüser Spundekäs und Arepas aus El Salvador



KHG Katholische Hochschulgemeinde  
Kassel | www.khg-kassel.de

Zu einem Internationalen Begegnungsbüfett hatten sich Mitglieder der KAB und der KHG verabredet und dazu auch noch die Pfarrgemeinde eingeladen.

Und am Ende waren alle nicht nur satt, sie hatten Menschen aus Witzenhausen und der ganzen Welt kennengelernt: Marlis aus Eichenberg und Jessica und Evans aus Ghana, Elfi aus Witzenhausen und Luna aus Nepal und Elisa mit Tochter Sarah aus Venezuela, Ana aus Brasilien und Birgit vom Pfarramt, Ricky und Merrisa aus Indonesien, Jackline aus Kenia, Rachel aus Indien und Heinrich vom KAB-Vorstand...

Aber zuerst trafen sich alle zum Sonntagsgottesdienst in der Kirche. Auch von Kassel waren Einige aus der KHG angereist zu diesem Treffen. Und ein Bischof aus El Salvador spielte eine besondere Rolle. Zur Gabenbereitung wurden an diesem Sonntag nicht nur Brot und Wein zum Altar gebracht, sondern unter afrikanischem Gesang brachten Studierende ihre Gaben: Aus Asien Blumen, aus Afrika tropische Früchte und aus Lateinamerika ein Bild des am 23. Mai von Papst Franziskus seliggesprochenen Bischofs Oscar Arnulfo Romero. Dieses Foto wurde nach dem Gottesdienst an Verantwortliche der Pfarrgemeinde übergeben, noch ein Foto vor der Kirche eingefangen -

und dann schnell ab in die Küche vom Haus Hildegard. Dieses bunte Gewusel,



das Kennenlernen beim Kochen, der erste Austausch von Rezepten, „...was ist das für eine Frucht, ach, die ist gar nicht für den Nachtisch!“

Pfarrer Lachnit, an diesem Sonntag zu Besuch in Witzenhausen, hatte am Ende des Gottesdienstes noch eingeladen: „Geht da mal hin, da müsst ihr zu Hause nicht kochen,

da geht's auch mal schnell!“ Aber davon war gar keine Rede. An „hoppla hopp“ dachte keiner. „Wir wollen ja ins Gespräch miteinander kommen.“ Und so war es auch. Kleine Gruppen fanden sich, Rezepte wurde vorgestellt, für alle reichte die Zeit nicht, ein Sprachengewirr wie in Babel, nur dass sich alle irgendwie verstanden, und zum Schluss gab es ein komplett abgefuttertes Büfett und gleich

zwei Pläne:

1. Von den heutigen Rezepten machen wir ein Kochbuch. 2. So eine gemeinsame Aktion soll bald wieder stattfinden: im September beim Kegeln.

Als das Schlachtfeld in der Küche wieder geräumt war, habe ich die Letzten gesehen, wie sie in gemischter Gruppe und ziemlich gut gelaunt noch zum Evangelischen Gemeindefest an der Liebfrauenkirche zogen.



Viel gegessen haben sie dort vermutlich nicht mehr...

*Marcus Müller*



### Einladung zum ökumenischen Jahresausflug

Der Ökumenische Arbeitskreis lädt herzlich zum diesjährigen ökumenischen Jahresausflug ein, welcher am 24.09.2015 stattfindet.

Ziel ist dieses Mal das Bibelhaus im Erlebnismuseum in Frankfurt, in welchem zu dieser Zeit unter anderem eine Luther-Ausstellung gezeigt wird.

Geplant ist ab 10.00 Uhr die Teilnahme an einer Führung (ca. 50 Minuten die Ausstellung zum Alten Testament und nochmals ca. 50 Minuten die Luther-Ausstellung). Dem schließt sich ein gemeinsames Essen mit gemütlichem Beisammensein an.

Die Rückfahrt ist für ca. 16.00 Uhr vorgesehen, die Ankunft in Witzenhausen für ca. 19.00 Uhr.

**Abfahrt in Witzenhausen:** 7.00 Uhr

**voraussichtlicher Kostenanteil:** ca. bis 35,00 €/Person

(dies hängt von der Anzahl der Teilnehmer ab)

**Anmeldungen:** Bitte möglichst bis Ende August Im Pfarrbüro anmelden

*Karsten Ludolph*

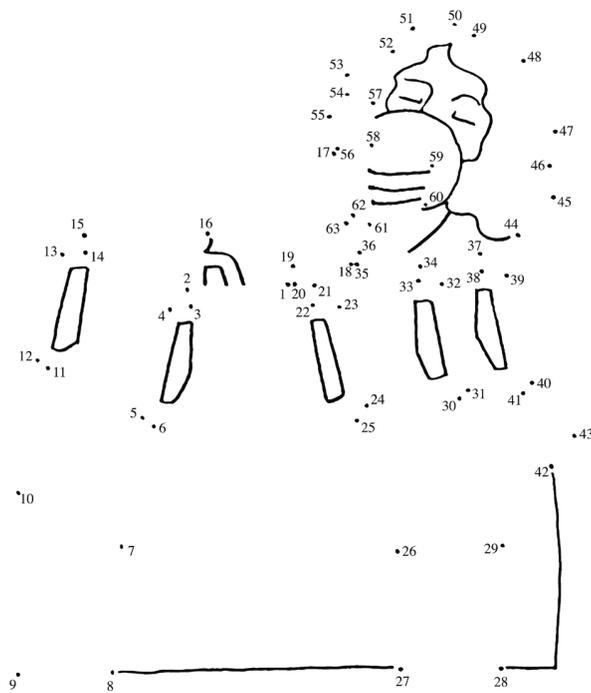
# Bibel für Kinder

## Hochzeit zu Kana

Einmal waren Jesus und seine Freunde zu einer Hochzeit eingeladen. Es war ein fröhliches Fest. Das Essen schmeckte gut und die Leute tranken viel. Sie tranken mehr, als die Hochzeitsleute erwartet hatten. Bald ging ihnen der Wein aus. Das bemerkte Maria, die Mutter Jesu. Sie fragte ihren Sohn: „Kannst du ihnen nicht helfen?“. Doch Jesus reagierte ärgerlich und schickte sie weg. Maria ließ sich aber nicht beirren. Sie ging zu den Kellnern und sagte: „Wenn Jesus zu euch kommt, folgt seinem Rat.“ Dann drängte sie Jesus noch einmal zu helfen. Schließlich sagte Jesus zu den Kellnern: „Füllt eure Krüge bis zum Rand mit Wasser. Vielleicht kann man das ja trinken.“ Die Kellner waren entsetzt. Weil sie sich aber auch keinen besseren Rat wussten, füllten sie die Gefäße mit Wasser, wie Jesus vorgeschlagen hatte. Jesus fragte sie: „Na, was ist? Wollt ihr nicht vorkosten, was ihr den Gästen zu trinken gebt?“ Da nahmen die Kellner ihre Schöpfkelle und probierten. Doch was war das? Das Wasser war zu Wein geworden und schmeckte vorzüglich. Es schmeckte sogar besser als der Wein, den der Bräutigam gekauft hatte. Auch der Bräutigam war erleichtert, dass er wieder etwas zu Trinken anbieten konnte. Das Fest war gerettet. Das war das erste Mal, dass Jesus vor allen Leuten ein Wunder tat.

Jutta Bergmoser

I. Neelen



## Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat verwaltet das kirchliche Vermögen der Kirchengemeinde und vertritt die Kirchengemeinde und das Vermögen als juristische Person nach innen und außen. Jedes Jahr beschließt er einen Haushaltsplan für das Haushaltsjahr und stellt die Jahresrechnung fest. Sowohl Haushaltsplan als auch Jahresrechnung werden von einem Rendanten erstellt und müssen vom Bischöflichen Generalvikariat genehmigt werden. Danach können sie von jedem Gemeindemitglied im Pfarrbüro eingesehen werden.

Der Verwaltungsrat besteht aus dem Pfarrer als Vorsitzendem und 6 gewählten Mitgliedern. Aus den Mitgliedern wählt der VR einen stellv. Vorsitzenden. Außerdem gehört dem VR ein Delegierter des PGR an.

Eine Wahlperiode dauert 6 Jahre, ist ein Ehrenamt und wird unentgeltlich ausgeübt. Je nach Dringlichkeit der zu erledigenden Aufgaben wird vom Vorsitzenden zur nicht öffentlichen Sitzung eingeladen. Unter Beteiligung von den beratenden Mitgliedern werden Entscheidungen hinsichtlich der Finanzen, des Personals und der Liegenschaften getroffen. Die Beschlüsse werden protokolliert und vom Vorsitzenden unterschrieben.

Zur Kirchengemeinde gehören die Liegenschaften:

***Kirche und Pfarrhaus***

***Haus St. Hildegard***

(Seniorenwohnheim u. Gemeindezentrum)

***Ökumenisches Kinderhaus St. Jakob***

(Krabbelstube, Kindergarten, Schulkinderbetreuung)

**Nachfolgend eine kurze Themenübersicht über Beratungen und Beschlüsse der letzten Jahre:**

Ökumenisches Kinderhaus: Einbau einer Solaranlage für Warmwasser, Erweiterung der Küche im Kindergarten und Erneuerung des Waschraumes sowie Einbau einer neuen Heizung, Neugestaltung des Spielplatzes.

Kirche: Einladender Farbanstrich innen und außen, neue Heizung und Beleuchtung, Erneuerung der Außenanlagen.

Lang ist's her - der Kauf der ersten Pfeifenorgel für unsere Kirche.

Haus St. Hildegard: Vielfältige Bauunterhaltung

Personal: Einstellungen und Entlassungen von Personal für Kirche und Pfarrbüro, Ökum. Kinderhaus (Krabbelstube, Kindergarten, Schulkinderbetreuung) und St. Hildegard.

Gerhard Hausmann

**Der Verwaltungsrat der Erlöser-Gemeinde, Witzenhausen  
stellt sich vor:**



Von links: Gerhard Hausmann, Thomas Jünemann, Ingrid Breiding  
Pfarrer Hans - Jürgen Wenner, Günter Kutschker,  
Marcus Rambach

Es fehlen: Christoph Weiser, Kerstin Saenger und Rendant Ernst Hacker



## PFARRGEMEINDERATSWAHL im November 2015

Mitverantwortung zählt!



**- Mitdenken - Mitmachen  
Mitwählen -**



Liebe Gemeinde, die Wahlen des neuen Pfarrgemeinderates stehen am 7. und 8. November 2015 an und wir, die aktuellen wie auch die neuen Kandidatinnen und Kandidaten benötigen Ihre Unterstützung!

Nur mit Ihrer Wahlbeteiligung kann sich ein Gremium bilden, das sich für die Bedürfnisse und Interessen der Gemeinde stark macht und sich für Sie einsetzt.

Als ein langjähriges Mitglied des Pfarrgemeinderats der Katholischen Gemeinde Zum göttlichen Erlöser möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich kurz vorzustellen und meine Beweggründe zu einer erneuten Kandidatur

mitzuteilen.

Meine Name ist Petra Hillebrand. Ich lebe mit meiner Familie seit 17 Jahren in Gertenbach und bin seit der Rückkehr aus dem Ausland in unserer Witzenhäuser Pfarrgemeinde aktiv.

Innerhalb meiner 15-jährigen Mitarbeit im PGR habe ich mich in den ersten Jahren sehr intensiv im Bereich der Kinderkatechese und Erstkommunionvorbereitung engagiert. Auch die Teilnahme an den jährlichen Sternsinger-Aktionen bereiteten mir und meinen drei Kindern immer viel Freude.

Des weiteren bin ich seit vielen Jahren im Lektorendienst während der sonntäglichen Messe tätig und seit einiger Zeit auch für die Gottesdienst-Einteilung zuständig.

Zu den Aufgaben des Pfarrgemeinderats zählt das Beraten und Unterstützen des Pfarrers in wichtigen Entscheidungsfragen bezüglich der Gemeindeentwicklung. Das konkrete Mitwirken bei verschiedenen Gottesdienstgestaltungen, Kirchenjahrveranstaltungen und Festvorbereitungen gehören im Einklang mit den anderen Gemeindegruppen ebenfalls zu den Tätigkeiten des PGRs.

Auch die Öffentlichkeitsarbeit liegt zum Teil in der Verantwortung des Pfarrgemeinderats, eine Neugründung wie auch Auflösung einer bestehenden Gruppe innerhalb der katholischen Gemeinde werden beratschlagt und wenn

nötig unterstützt.

Um einen kontinuierlichen Austausch mit unseren anderen aktiven Gruppen innerhalb der katholischen Pfarrgemeinde zu erreichen, wird zu jeder Sitzung des PGRs ein Mitglied der jeweiligen Gruppe eingeladen. Somit wird gewährleistet, dass alle gleichzeitig auf dem Laufenden sind, was die Planungen und Belange unserer Gemeinde betrifft.

Zukünftig müssen wir aus verschiedenen Gründen, u.a. dem demographischen Wandel, dem seit längerer Zeit bestehenden Priestermangel und der Zunahme des priesterlichen Verantwortungsbereiches, mit zusätzlichen Aufgaben im Pfarrgemeinderat rechnen.

Daher ist es unabdingbar, dieses „Mehr an Verantwortung“ auf vielen Schultern zu verteilen und gemeinsam zu tragen. Genau aus diesem Grund möchte ich mich sehr gern auch in den kommenden vier Jahren mit meiner Kandidatur für unsere Pfarrgemeinde aktiv einsetzen und dieses „Mehr“ mittragen.

*Petra Hillebrand*

### **Feedback - 5 Jahre PGR**

Vor fünf Jahren trat ich die Wahl zum PGR an und wusste nicht so recht, was mich in diesem Amt erwartet. Meine Anfangseuphorie, Kirche öffentlicher zu machen, neue Menschen und Gruppen zu erreichen sowie verschiedenste Projekte zu starten, mit Menschen für Menschen, egal, ob Kinder, Jugendliche, Familien oder Senioren, erwies sich wesentlich schwerer als gedacht.



Hinzu kam, dass die Vorstellungen, Meinungen und Grundeinstellungen des neu gewählten PGR oft weit auseinander lagen und somit Kompromisse, bzw. zielbringende Lösungswege nicht immer leicht fielen.

Zwei Pfarrfeste, ein Tag der Pfarrgemeinderäte mit einer Power-Point-Präsentation vom Jakobsweg (Danke, lieber Lothar!) und die vorweihnachtlichen kleinen

Zusammenkünfte, in denen wir uns rund um den Altar zum "gemeinsamen Insichgehen und Ruhefinden" trafen, bleiben mir bis heute sehr positiv in Erinnerung.

Die beste Entscheidung der gesamten Amtszeit ist sicherlich die der Stadtteil-pastorale. Die Kirchen der Stadtteile sowie die dazugehörigen Menschen kennenzulernen, sehe ich als absolutes Plus und Bereicherung an.

Zu den Gemeindemitgliedern hinauszugehen und sich zu öffnen wird eine Metapher der Zukunft sein.

Erschreckend ist die Reduzierung der Pfarrer, bzw. die Anzahl der haupt-

beruflichen Beschäftigten in den Diözesen. Eine Pfarrgemeinde in der heutigen Zeit über Ehrenämter am Leben zu erhalten und in Kauf zu nehmen, dass Wortgottesdienste Messen ersetzen könnten, sehe ich als sehr bedenklich an. Ebenso die Betreuung in Krankenhäusern und Altenheimen, eine Arbeit, für die in jedem Falle professionelles, geschultes Personal eingesetzt werden sollte.

Es bleibt also viel zu tun, deshalb fühlen Sie sich angesprochen. Wenn Kirche am Ort, Gemeindeleben und Jesus Christus Ihnen in der heutigen, schnelllebigen Zeit wichtig sind und Sie sich vorstellen können, als Bindeglied zwischen Kirche und Gemeinde zu fungieren, bringen Sie sich ein und stellen Sie sich zur Wahl. Gerne stehe ich für Fragen bereit.

Schlussendlich war es eine interessante, schöne, aber auch lehrreiche Zeit.

Es bleibt mir, danke zu sagen, den PGR-Mitgliedern für die gute Zusammenarbeit und für ein lebendiges Miteinander sowie Justyna und Pfarrer Wenner, die immer die Übersicht behielten, für ihr grenzenloses Engagement, weit über ihren Beruf hinaus.

*Kerstin Kressner*



Heute ist es erforderlich, die kirchlichen Aktivitäten auch über die neuen Medien den Menschen nahe zu bringen. Wir haben in Witzenhausen dafür eine eigene Homepage, die unter

[www.katholische-kirche-witzenhausen](http://www.katholische-kirche-witzenhausen) erreichbar ist. Informationen über Gruppen und Verbände sind ebenso enthalten wie unserer Gottesdienstordnung (INFO). Die Pfarrbriefe werden hier auch veröffentlicht und können heruntergeladen werden. Über besondere Termine und Änderungen der Zeiten bezüglich Gottesdienste gibt es eine eigene Notiz. Eine Bildergalerie über Ostern, Weihnachten und

andere Ereignisse kann einen Einblick in das Gemeindeleben geben. Verbindungen zu anderen Einrichtungen (Links), z.B. Ökumenisches Kinderhaus usw., sind anwählbar.

Diese Homepage lebt aber nur durch Informationen, die den Verantwortlichen erreichen. Schauen Sie doch einfach mal rein.

*Günter Kutschker*



Seit zwei Amtsperioden arbeite ich im PGR mit, wobei ich nicht zu den großen Denkern gehöre, sondern lieber mit anfasse, wenn es etwas zu tun gibt. Jeder hat hier Platz!

Für mich ist es wichtig, dass eine Gemeinde lebendig ist, und dies bleibt sie nur, wenn viele Gemeindeglieder angesprochen werden. Meine Aufgabe war es, vom PGR aus ein Verbindungsglied zwischen Ökumenischem Kinderhaus und PGR zu sein.

Dies fiel mir leicht, da unserer Tochter zu dieser Zeit dort die Krabbelgruppe und den Kindergarten besucht hat. Vielleicht wäre so etwas auch etwas für Sie?

*Margot Erdtmann*



Mitarbeit im PGR heißt für mich:

Spannende Hintergründe über das Gemeindeleben erfahren

Gemeindeleben mitformen und gestalten

Ansprechpartner für Gemeindeglieder zu sein

Veranstaltungen planen und gestalten

Glauben neu entdecken und festigen

Pastorale Angelegenheiten erfahren, koordinieren und mitgestalten

*Kristina Peilmann*



**Mitarbeit im PGR ist wichtig, weil man nur durch Mitarbeit Dinge verändern kann.**

Die Gemeinden stehen in der nahen Zukunft vor tiefgreifenden Veränderungen. Die Kirchen werden immer leerer, da wir viele Menschen (besonders die jungen Christen) nicht mehr erreichen. Die „tatsächliche Gemeinschaft mit anderen Menschen“ sowohl im Gottesdienst als auch in den verschiedenen Gruppen tritt in Folge der Konkurrenz zu den neuen Medien „Facebook, Twitter usw.“ immer mehr in den Hintergrund.

Wir werden zu anonymen Christen. Der Priestermangel und dramatische Fehler in der Amtskirche kommen erschwerend hinzu. „Gott sei Dank“ haben

wir aber derzeit einen Papst, der durch seine Persönlichkeit und seine Amtsführung für die Zukunft hoffen lässt. Veränderungen erscheinen möglich.

Dies ist auch der Grund, weshalb das persönliche Engagement in den Gemeinden so wichtig ist. Wir müssen an der „Basis“ Flagge zeigen und mit gutem Beispiel vorangehen. Meiner Ansicht nach ist das eigene Vorbild die wichtigste Grundlage dafür, andere für Gott zu begeistern.

Vielleicht können gerade Sie uns dabei mit Ihrer Mitarbeit im PGR helfen, denn wie eingangs schon erwähnt kann nur der etwas verändern, der sich aufgerufen fühlt, sich für die Sache Jesu zu engagieren.

*Christine Pflüger*

### „ In der Gemeinde, für die Gemeinde“



Rückblickend auf die vergangene Periode muss ich feststellen, dass es enorm wichtig ist, von Vertretern aus der eigenen Gemeinde in allen Belangen und Befindlichkeiten vertreten zu werden.

Jegliche kirchliche Gruppierung hat in ihrem eigenen Umfeld individuelle, sie speziell betreffende Belange, die aus den eigenen Reihen und nicht von übergeordneten Stellen vertreten werden sollten.

Dies dient dem Gemeinwohl, fördert dieses und sollte nach Möglichkeit auch weiterhin beibehalten werden.

*Lothar Schlösinger*





**Pfarrei und Pastoralverbund:**

- 26.07.2015, 18.00 Uhr **Stadtteilpastorale** in Gertenbach
- 09.08.2015, 12.00 Uhr **Ökumenischer Gottesdienst** an der Uganda Hütte
- 18.08.2015, 18.00 Uhr **Oasengottesdienst**, Hl. Messe mit Bibelteilen  
in der Erlöserkirche
- 23.08.2015, 10.00 Uhr **Ökumenischer Erntefestgottesdienst** auf der  
Bühne am Johannisberg
- 25.08.2015, 19.00 Uhr **Ökumenisches Friedensgebet** in der Christuskir-  
che
- 20.09.2015, 18.00 Uhr **Stadtteilpastorale** in Wendershausen
- 22.09.2015, 18.00 Uhr **Oasengottesdienst**, Hl. Messe mit Bibelteilen  
in der Erlöserkirche
- 23.09.2015, 14.30 Uhr **Seniorenachmittag** im Pastoralverbund  
in Hess. Lichtenau
- 29.09.2015, 19.00 Uhr **Ökumenisches Friedensgebet** in der Christuskir-  
che
- 01.10.2015, 19.30 Uhr **Michaelstreffen** in Bad Sooden-Allendorf  
Thema: Die Lage der Christen und anderer  
Minderheiten in Syrien und im Irak  
(Vortrag von Dr. Sido, Göttingen,  
Gesellschaft für bedrohte Völker)
- 20.10.2015, 18.00 Uhr **Oasengottesdienst**, Hl. Messe mit Bibelteilen  
in der Erlöserkirche
- 27.10.2015, 19.00 Uhr **Ökumenisches Friedensgebet** in der Erlöserkirche
- 15.11.2015, 18.00 Uhr **Stadtteilpastorale** in Ellingerode
- 17.11.2015, 18.00 Uhr **Oasengottesdienst**, Hl. Messe mit Bibelteilen  
in der Erlöserkirche
- 22.11.2015, 16.00 Uhr **Musikalische Vesper** in Hess. Lichtenau
- 24.11.2015, 19.00 Uhr **Ökumenisches Friedensgebet** in der Erlöserkirche
- 29.12.2015, 19.00 Uhr **Ökumenisches Friedensgebet** in der Erlöserkirche

 *Oasengottesdienste finden jeden 3. Dienstag um 18.00 Uhr  
in der Erlöserkirche statt.*

## Aufruf zur Kirchgeldzahlung 2015

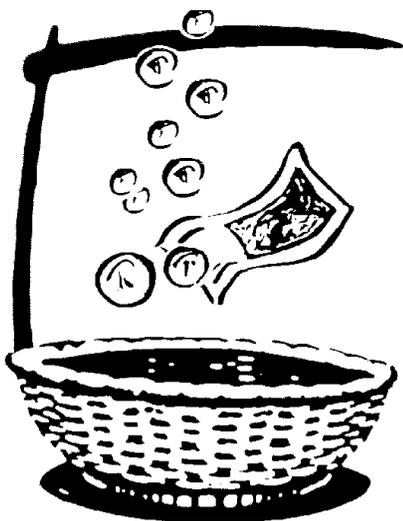
Das Kirchgeld - auch Ortskirchensteuer genannt - stellt seit Jahrzehnten eine Möglichkeit dar, sich mit einem gestaffelten Entgelt direkt an der Finanzierung der Aktivitäten der jeweiligen Pfarrgemeinde zu beteiligen.

So haben wir aus den Erträgen dieser Mittel und auch den damit verbundenen Spenden Projekte im Kinder- und Jugendbereich, in der Kirchenmusik, im internationalen Bereich sowie spezielle Aufgaben im Seniorenbereich unterstützt.

um die Zahlung eines Beitrags zur Unterstützung Ihrer und unserer Kirchengemeinde, die damit ganz konkrete Anliegen in der Seelsorge und im Besuchsdienst sowie in den Aufgabenbereichen der Ehrenamtlichen finanzieren möchte.

Vergelt's Gott und herzlichen Dank für Ihre großzügige Unterstützung sagt Ihr

*Pfr. Hans-Jürgen Jans*



Auch in diesem Jahr bitten wir Sie

Jahreseinkommen bis	Kirchgeld-Vorschlag
5.000,- €	4,00 €
7.500,- €	8,00 €
10.000,- €	12,00 €
12.500,- €	16,00 €
15.000,- €	20,00 €
17.500,- €	30,00 €
über 17.500,- €	40,00 €

Kirchgeldkonto der Kath. Kirchengemeinde Witzenhausen  
Sparkasse Werra-Meissner

Konto-Nr. 500 104 20      BLZ 522 500 30  
IBAN-DE77522500300050010420      BIC-HELADEF1ESW

Kirchgeldkonto der Kath. Kirchengemeinde Hebenshausen  
Sparkasse Werra-Meissner

Konto-Nr. 500 129 47      BLZ 522 500 30  
IBAN-DE39522500300050012947      BIC-HELADEF1ESW

## Rentnerwallfahrt zum Hülfsberg

Auch in diesem Jahr ließen sich die Senioren aus Witzenhausen und aus Hebenshausen auf den Hülfsberg zur „Rentnerwallfahrt“ einladen.

Am 10. Juni war es so weit. Mit dem VW-Bus der jeweiligen Kirchengemeinde erreichten wir so rechtzeitig den Parkplatz bei Döringsdorf, dass wir sofort in den Shuttle-Bus umsteigen konnten und ohne Verzögerung auf den Berg gefahren wurden. Es blieb genügend Zeit, in der Kirche zu verweilen, die Beichtgelegenheit zu nutzen oder die wunderschöne Aussicht zu genießen. Auch das Wetter spielte mit.



Vom Wallfahrtsleiter, Bruder Johannes, wurden alle Pilger kurz vor Gottesdienstbeginn ganz herzlich willkommen geheißen und besonders die Pilgergruppen - so auch wir - wurden namentlich begrüßt.

Zum Beginn der Hl. Messe um 13.00 Uhr hatte sich der Berg mit Pilgern gefüllt. Die bereitgestellten Sitzplätze reichten nicht aus, so dass zusätzlich zu Sitzgelegenheiten noch Stühle

den von einigen Pilgern selbst mitgebrachten herbeigeschafft werden mussten.



Die Hl. Messe wurde von P. Bernhard Hundeck, Redemptorist aus Heiligenstadt, mit weiteren Zelebranten gefeiert. Als Messdiener wirkten, wie bereits im vorigen Jahr, Bewohner des Johannisstifts Ershausen mit.

Das Wallfahrtsjahr 2015 haben die Franziskanerbrüder unter das Motto „Der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden“ (Exodus 3,5) gestellt. Sie haben es in Anlehnung an das „Jahr des Ordens“ ausgewählt, das Papst Franziskus für 2015 ausgerufen hat. Und so hörten wir in der Hl. Messe auch die Berufungsgeschichte des Mose. Mitten in seinem alltäglichen Tun wird er im brennenden Dornbusch von Gott angesprochen und berufen, das Volk Israel aus der Knechtschaft herauszuführen. Der Ort ist ihm zum heiligen

Boden geworden.

In seiner Predigt sagte P. Bernhard Hundeck, dass nicht nur Ordensleute, sondern alle Christen berufen seien und ein jeder seiner eigenen Berufung nachspüren solle. Auch uns Senioren ermutige er, dies zu tun. Jede Lebensphase, jede Veränderung in unserem Leben könne ein Umdenken in unserer Lebensweise, eine Vertiefung, sogar eine Umorientierung bewirken.

Das Leben des Gründers des Redemptoristenordens, des hl. Alfonso Maria de Liguori, wurde beispielhaft aufgezeigt. Wir hörten, dass Liguori 1696 in einem heutigen Stadtteil von Neapel geboren wurde, erfuhren auch von seinem Wandel vom erfolgreichen Anwalt des zivilen und kanonischen Rechts zum Ordensgründer. Die Werte der damaligen Gesellschaft, die ein Angst erregendes Gottesbild vermittelten, schreckten ihn ab und bewirkten u. a. seinen „Auszug aus der Welt“. Nach einer Vision verließ Liguori sein bisheriges Leben, studierte Theologie und wurde zum Priester geweiht. Er sorgte sich besonders um die arme Bevölkerung, um die Betreuung von Straßenjungen, Arbeitern und Handwerkern und errichtete einen caritativen Dienst in den Dörfern um Neapel. Zur Unterstützung dieser Arbeit gründete er 1731 in Scala bei Amalfi den Orden der Redemptoristen, deren Aufgabe es wurde, beim einfachen Volk zu missionieren. Der Orden verbreitete sich schnell in Italien, ebenso in anderen Ländern. - Der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden -

Nach dem Gottesdienst war weiter Gelegenheit, sich mit Bekannten auszutauschen, die mitgebrachte Vesper zu verzehren um dann im gemeinsamen Singen wieder vereint zu sein.



Mit einer Andacht endete dieser wieder so schöne Tag auf dem Hülfsberg, wir waren uns einig, wieder einmal eine wunderbare Gemeinschaft erlebt zu haben.

Der Wunsch der Franziskaner, dass der Hülfsberg ein Ort bleibt, an dem wir als

Pilger oder Besucher die Erfahrung machen, dass er „heiliger“ Boden ist, an dem der Gehülfe uns nahe ist, hat sich sicher bei vielen erfüllt.

*Ingrid David*

## Erstkommunion in Hebenshausen

Am 10. Mai war es auch in Hebenshausen soweit: Die festlich geschmückte Kirche, das weiße Kommuniongewand, die Kerze und ein mit Liebe zum Detail gebasteltes Schiff mit den Fotos der ganzen „Kommunionmannschaft“ vor dem Altar, Keyboard und Kinderchor - all das zeigte, der erwartete große Tag für Lukas ist gekommen.

**„Mit Jesus in einem Boot“** war das Thema, das uns in diesem Jahr bei der Vorbereitung zur Erstkommunion begleitet hat. Und die Kinder haben das Thema gut verstanden: Wie auf der Fahrt durch das Meer nicht immer die Sonne scheint, so kann auch unser Boot auf der Lebensfahrt ins Schwanken kommen. Es gibt Stürme und Bedrohung, Angst und Gefahr. Doch auch **wenn uns der Mut verlässt, wenn nichts mehr weiter geht, wenn unser Schiff zu kentern droht, im Boot sind wir nicht allein! Gott verlässt uns nicht. Er hält uns fest und bringt wieder sicher nach Hause** - so haben wir in unserem Kommunionlied **„Vertrau dem Herrn“** gesungen.

Und das wünsche ich unseren Kindern: Dass, egal durch welche Stürme ihre Lebensfahrt sie führt, sie nicht vergessen: Jesus ist immer mit im Boot, ihm dürfen sie vertrauen. Und vielleicht erinnern sie sich an die schöne Gemeinschaft, die wir in den vielen Kommunionstunden und bei dem Familienwochenende in Uder erlebt haben.

Denn aus den 8 Kindern, die sich

anfangs nicht mal alle kannten, ist im Laufe der Monate eine richtige Mannschaft geworden! Und wie eine Mannschaft feierten und gestalteten alle Kommunionkinder - so wie eine Woche vorher in Witzenhausen - den Gottesdienst mit.

Es war sehr still in der Kirche, als der große Moment kam und wir die Einladung hörten: *„Lukas komm, der Heiland ruf dich!“*

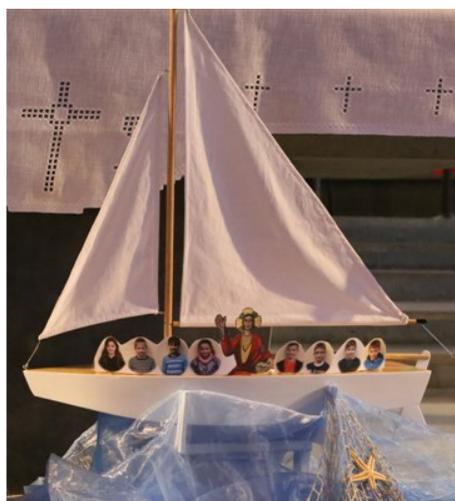
Eine neue Reise „mit Jesus in dem Boot“ haben unsere Kommunionkinder begonnen. Ihnen und ihren Familien wünsche ich - mit den Worten des Liedes:

*„Entdecke das Geheimnis: **In Brot und in Wein, verschenkt Gott sich selbst, er will bei uns sein.***

*Entdecke das Geheimnis, **beginne neu zu sehen!***

***Wir können Gott begegnen, seine Zeichen verstehen!** „*

*Justyna Beer*



**Der Verwaltungsrat der St. Joseph-Gemeinde,  
Hebenshausen stellt sich vor:**



Von  
Udo  
mann,  
ner Marchewka, Pfarrer Hans -Jürgen Wenner,  
Marcus Müller

links:  
Gold-  
Wer-

Es fehlen: Harald Thüne und Rendant Ernst Hacker





## PFARRGEMEINDERATSWAHL im November 2015

Mitverantwortung zählt!



Ich stelle mich wieder zur Wahl als Pfarrgemeinderats-Mitglied, da es mir ein Anliegen ist für die Gemeinschaft in unserer Pfarrgemeinde da zu sein und sie für die Zukunft zu erhalten.

*Ellen Markus*

Die Mitarbeit im Pfarrgemeinderat ist eine Chance, den Interessen der Menschen Gehör zu verschaffen, bei der Gestaltung des Gemeindelebens verantwortlich mitzuarbeiten und einen Beitrag zu leisten, um die Kirche vor Ort zu einer Gemeinschaft werden zu lassen.

*Sylvia Müller*



Ich kandidiere erneut für den Pfarrgemeinderat, da ich auch in den nächsten Jahren aktiv am Gemeindeleben teilnehmen möchte und für unsere Kirchengemeinde da sein will.

*Aloisia Thüne*

Ich lasse mich erneut zur Wahl des PGR aufstellen, weil ich unserer kleinen Kirchengemeinde persönlich sehr verbunden bin und etwas dazu beitragen möchte, ein aktives und lebendiges Leben in der Kirche und um die Kirche herum zu erhalten.

*Anita Langer*





## Einführung der Messdiener in Hebenshausen

Nach einem halben Jahr der Vorbereitung, war es am Sonntag den 05.07.2015 für die drei neuen Messdiener, Leon Thüne, Lukas Rost und Christian Müller, endlich soweit. Der Tag der Einführung in die Gemeinschaft der Messdiener war gekommen.



Vor Aufregung ein wenig schwindelig, aber voll motiviert traten die neuen Ministranten ihren oft geprobtan Dienst am Altar an. In dem von allen Messdienern mitgestalteten Gottesdienst wurden die Kreuze von Pfarrer Wenner gesegnet und den Messdienern überreicht.

versprechen ab. Hierin bekundeten alle für ein weiteres Jahr den Dienst am Altar auszuüben und in einer guten Verbindung mit der Gemeinde und den anderen Ministranten zu stehen. Außerdem baten sie Jesus Christus um seine Hilfe dass ihnen dieses gelinge.

Auch für die „alten Hasen“ war dieses Messdienerversprechen eine Premiere. Denn in dieser feierlichen Form war es für sie auch das erste Mal.

*Christian Müller, Katharina Markus*

Gemeinsam mit den anderen Messdienern gaben sie ihr Messdiener-

